

HERMANN TÜCHLE

Drei Papsturkunden für das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Rottenmünster

Die Papsturkunden des ehemaligen Zisterzienserfrauenklosters Rottenmünster bei Rottweil sind mit einer Ausnahme nur durch beglaubigte Abschriften aus dem 15. Jahrhundert in der ehemaligen Copialsammlung des Klosters bekannt. Die Originale selbst sind verloren. Erhalten geblieben ist nur die Bestätigungsurkunde Honorius' III. vom 9. Mai 1224, die im Stadtarchiv Rottweil liegt¹. Die im Copialbuch enthaltenen päpstlichen Privilegien wurden seinerzeit im Württembergischen Urkundenbuch abgedruckt. Die Copialsammlung ihrerseits wurde im letzten Krieg ein Opfer der Flammen.

Ein im Auftrag der damaligen Äbtissin 1660 von dem Klosterbeichtvater Conrad Schwarz, einem Zisterzienser aus Salem, gefertigtes *Documentenbuch* enthält nur Regesten. Dabei wurden freilich sämtliche kaiserlichen und päpstlichen Privilegien, da sie ja im Copialbuch standen, nicht aufgenommen².

Abschriften weiterer Papsturkunden des 13. Jahrhunderts entdeckte H. J. Birner, ein Mitarbeiter in der Verwaltung des heutigen Krankenhauses Rottenmünster und engagierter Freund des alten Klosters und seiner Geschichte. Er fand sie in einem Salemer Aktenbestand (98/4397) im Generallandesarchiv Karlsruhe. Herr Birner machte mich auf den betreffenden Faszikel aufmerksam und überließ mir den Fund zur wissenschaftlichen Auswertung. Der genannte Bestand ist der dritte einer mit *Lis* (Prozeß) gekennzeichneten Reihe von vier Bänden, die den jahrhundertelangen Streit zwischen Rottenmünster und der Reichsstadt Rottweil um die praktische Auslegung des Schirm- und Schutzrechtes der Stadt über das Kloster behandeln³. Auf dem ersten Blatt steht eine wohl im 18. Jahrhundert geschriebene Inhaltsangabe: *Rothemünster- und Rothweyl strittsachen a saeculo 1400 usque ad 1500 exclusive, darein anfänglich schire lauthre acta ohne sonderbar verständl. datum.*

Die zu Beginn des Bandes stehenden *acta* sind Abschriften von kaiserlichen und königlichen Privilegien teilweise in deutscher Übersetzung, von drei Papsturkunden und einem Schreiben des Konstanzer Bischofs Burkhard von Hewen an den Pleban von Rottweil vom 1. Mai 1394⁴. Die Urkunden waren wohl als Beweisstücke im Prozeß gegen Rottweil gedacht.

1 WUB 3 152ff. – Urkundenbuch der Stadt Rottweil 1, 1896, 4.

2 *Documentenbuch* im HAUPTSTAATSARCHIV STUTTGART B 494 Rep. II; vgl. dazu M. REICHENMILLER, Das ehemalige Reichsstift und Zisterzienserinnenkloster Rottenmünster (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen, Bd. 28), Stuttgart 1964, 3.

3 E. MACK, Reichsstadt Rottweil und Reichsgotteshaus Rottenmünster, Stuttgart 1924. – REICHENMILLER (oben Anm. 2) 34.

4 Die Briefabschrift ist teilweise nicht mehr lesbar. Der Brief selbst wird in den Regesten der Bischöfe von Konstanz nicht erwähnt. Es geht in dem Brief um die Aufnahme einer Clara, Tochter des Bruno von Hertenstein (= Hornstein), in das Kloster. Erwähnt wird auch Johann Truchseß von Diessenhofen gen. Blümliglanz (1366–94). Beziehungen des Truchsessens zu Rottenmünster kennt R. WEGEL, Die Truchsessens von Diessenhofen, in: Thurgauer Beiträge für vaterländische Geschichte 47, 1907, 177–81 nicht.

Die drei Papsturkunden stehen nacheinander auf Blatt 7, einem Papierblatt mit einem einer Armbrust ähnlichen Wasserzeichen⁵. Direkt auf die Papsturkunden folgt auf demselben Blatt der erwähnte Bischofsbrief. Während dieser in der Kursive des 15. Jahrhunderts geschrieben war, sind die drei Privilegienbriefe in nachgeahmter Schrift des 13. Jahrhunderts, sozusagen den Originalen nachgezeichnet, was besonders bei dem ersten Buchstaben der Papstnamen auffällt. Vermerke auf der Rückseite der Urkunden wurden nicht abgeschrieben. So kann über die Prokuratoren⁶, Schreiber und Taxen nichts gesagt werden.

In der ersten Urkunde werden die Bitten des Klosters Rottenmünster genehmigt, alle Besitzungen und Güter, welche die Klosterfrauen, die Kapläne und Konversen, wenn sie in der Welt geblieben wären, als Erbe oder auf Grund eines anderen Rechtstitels erhalten hätten, anzufordern, anzunehmen und zu behalten. Ausgenommen sind nur Lehensgüter. Das Kloster sollte so nicht im Widerspruch zu dem Exemtionsprivileg des Ordens in einen Lehensverband hereingenommen werden.

Dieses Privileg wurde nicht für Rottenmünster allein und nicht erstmals für dieses Kloster gegeben. Schon 1246 erteilte es Innozenz IV. dem Zisterzienserkloster Wettingen in der Schweiz, 1247 der Zisterze Hauterive, ebenso 1248 Kappel und 1253 St. Urban, alles freilich Männerklöster. Sechs Wochen nach St. Urban wurde es auch Rottenmünster als erstem Frauenkloster zuerkannt. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß Fr. Anselmus, der als Prokurator für St. Urban in Rom tätig war, auch für Rottenmünster gearbeitet hatte. Das Privileg wurde später immer wieder erbeten, so 1256 für die Zisterze Schönau in der Wormser Diözese, dann für die Frauenklöster des Ordens Rathausen und Olsberg (1259). Auch Klöster anderer Orden besorgten sich eine solche Urkunde, etwa schon 1252 die Johanniter der deutschen Provinz, 1257 die Prämonstratenser im schweizerischen Rüti ebenso wie die Dominikanerinnen von Klingental (1259). In all diesen Fällen beginnt die Urkunde mit dem gleichen Initium: *Devotionis vestrae precibus inclinati*⁷.

Das zweite Papstschreiben stammt von Gregor X. aus der Zeit seines Aufenthaltes in der Stadt Orvieto. Es ist eine allgemeine Bestätigung aller Rechte und Freiheiten des Klosters. Der Eingang: *Cum a nobis petitur* wird bei Gregor X. oft bei der Bestätigung von Rechten, sei es der gesamten Rechtsstellung oder einzeln angegebener Rechte, benützt.

In kurzem zeitlichem Abstand⁸ erfolgte die Verleihung des dritten Privilegs. Es ist nur zwei Monate später als das zweite datiert und stellt beinahe eine wörtliche Wiederholung des ersten

5 G. PICCARD, Wasserzeichen, Werkzeuge und Waffen, o. O. 1980. – Bd. 1, 46 und Bd. 2, 119 findet Papier mit diesem Wasserzeichen (nr. 1055) um 1400 in Bernkastel in Gebrauch.

6 Die Prokuratoren, die die Bitten um die Privilegien in Rom vorbrachten, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich waren es Zisterzienser. Das Generalkapitel des Ordens hatte 1243 bestimmt, daß der Abt von Trois Fontaines (Diözese Châlons) im Auftrage des Ordens nach Rom gehe, um dort u. a. Prokuratoren an der Kurie zu bestellen. J.-M. CANIVEZ, *Statuta capitulorum generalium ordinis Cisterciensis* 2, Louvain 1934, 260 nr. 5. Unter Gregor X. wird in Urkunden für deutsche Zisterzienserklöster als Prokurator öfters *P. de Assisio*, auch *Cist. abbas*, genannt. P. HERDE, Beiträge zum päpstlichen Kanzlei- und Urkundenwesen im 13. Jahrhundert, 1967, 322 (Reg.). – A. LARGIADÈR, Die Papsturkunden der Schweiz von Innozenz III. bis Martin V. ohne Zürich 1, 1968, 359 ff. Seine Mitwirkung auch bei den Privilegien für Rottenmünster ist nicht zu belegen.

7 Fr. Anselmus 1253 für St. Urban. LARGIADÈR (oben Anm. 6) 175. – 1255 achtmal für Ebrach. HERDE (oben Anm. 6) 139. Die oben genannten Urkunden bei LARGIADÈR 105, 119, 170, 175, 197 f., 221, 224 und DEMS., Die Papsturkunden des Staatsarchivs Zürich von Innozenz III. bis Martin V., 1963, 125–143. Zu den zahlreichen Privilegien Innozenz' IV. für Zisterzienserklöster paßt auch die Tatsache, daß dieser Papst von den 15 von ihm kreierte Kardinalen vier aus dem Zisterzienserorden holte. K. EUBEL, *Hierarchia catholica medii aevi* 1, 1898, 11.

8 Die Abschrift gibt kein Pontifikatsjahr an. Aber der Januar 1273 ist der einzige Januar, den Gregor X. in Orvieto verbrachte.

dar. Wiederum beginnt es mit dem *Initium Devotionis vestrae precibus*. Zu den Unterschieden gehört der Zusatz »unbeschadet der Rechte eines Fremden« (*sine iuris praeiudicio alieni*)⁹. Warum Rottenmünster sich nochmals das Privileg von 1254 bestätigen ließ, ist nicht bekannt. Verloren war das frühere päpstliche Schreiben ja nicht.

Die Urkunden

1254 Januar 23. [Rom] Lateran

Innozenz IV.

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus abbatisse et conventui monasterii de Rotenmunster Cisteriensis ordinis Constantiensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclinati ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia exceptis feudalibus que persone libere sororum capellanorum conversorum et conversarum ad monasterium vestrum mundi relicta vanitate volantium et professionem facientium in eodem si remansissent in seculo ratione successionis vel quocunque alio iusto titulo contigissent petere recipere et retinere libere valeatis auctoritate vobis presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum. Datum Laterani x. Kal. Februarii pontificatus nostri anno undecimo.

1272 November 9. Orvieto

Gregor X.

Gregorius episcopus servus servorum dei. Dilectis in Christo filiabus abbatisse et conventui monasterii de Rubeomonasterio Cisteriensis ordinis Constantiensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducat effectum. Ea propter dilecte in domino filie vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia seu alias indulgentias monasterio vestro vel vobis concessas nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus principibus et aliis christifidelibus rationabiliter vobis indultas sicut eas iuste ac pacifice obtinetis vobis et per vos eodem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnium hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel... Si quis autem... Datum apud urbem veterem quinto idus novembris pontificatus nostri anno primo.

9 A. POTTHAST, Regesta Pontificum Romanorum I, 1874, der keines der drei Privilegien kennt, bringt für den 9. Januar 1273 drei päpstliche Briefe (nr. 20664–20666). Einer davon (nr. 20665) mit dem gleichen *Initium Devotionis vestrae precibus inclinati* gestattet der Abtei St. Emmeram in Regensburg den Bezug von Neubruchzehnten. Er bringt auch den gleichen Zusatz »unbeschadet der Rechte anderer« wie das Dokument für Rottenmünster. Vielleicht darf man annehmen, daß beide vom gleichen Schreiber ausgefertigt wurden.

[1273]Januar 9. Orvieto

Gregor X.

Gregorius episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus abbatisse et conventui Rubri monasterii Cisterciensis ordinis Constantiensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus benignum impertinentes assensum ut possessiones et alia bona mobilia et immobilia que liberae et absolutae personae sororum ad vestrum monasterium convolantium et professionem facientium in eodem si mansissent in seculo iure successionis vel quocunque alio iusto titulo contigissent et ipse potuissent libere aliis erogare feudalibus dumtaxat exceptis petere recipere ac retinere libere valeatis sine iuris preiudicio alieni auctoritate vobis presentium indulgemus. Nulli ergo... Si quis autem... Datum apud urbem veterem quinto Idus Januarii.